

Jeder hat drei Wünsche frei

Der Umsonstladen im Bürgerhaus „Mütze“ bietet vieles vom Haushaltsgerät bis zum Buch

Die Umsonstläden tauschen sich bei einem bundesweitem Treffen in Mülheim aus.

VON JANINE WERGIN

Mülheim - In Mülheim gibt es ein Geschäft, das ohne Kasse auskommt. Plüschteddys, Oberhemden und Eierbecher haben keine Preisschilder, denn sie kosten nichts. Im Umsonstladen, der sich im Bürgerhaus „Mütze“ befindet, können Gegenstände abgegeben oder mitgenommen werden – gratis. „Es ist der einzige Laden dieser Art in Köln“, sagt Carola Möller, die das Projekt mit initiiert hat. Drei Mal pro Woche öffnet das 35 Quadratmeter große Geschäft. Vom Haushaltsgerät bis zum Buch ist hier fast alles zu finden. Der Laden besitzt eine Spielzeug-Ecke. In Regalen stapeln sich Bücher. Der Platz nach oben hin wird durch eine Galerie ausgefüllt. Im Herbst wird der Umsonstladen, der am Wochenende das bundes-

weite Treffen der Umsonstläden in der „Mütze“, Berliner Straße 77, ausgerichtet, fünf Jahre alt.

Die Idee beruht auf einem gesellschaftskritischen



Carola Möller

Denken. „Es wird viel weggeworfen, was andere noch gebrauchen können. Wir wollten Konsumkritik vermitteln und das gelingt bei einigen Besuchern gut“, sagt Carola Möller. Die Rentnerin und frühere Sozialwissenschaftlerin hatte nach der Jahrtausendwende vom ersten deutschen Umsonstladen in Hamburg gehört. Sie reiste dorthin und ließ sich erklären, wie man ein solches Geschäft umsetzt.

Abgeschaut hat sich der Kölner Laden beispielsweise die „Drei-Teile-Regelung“ – jeder darf bei einem



Zeit zum Stöbern: Das Angebot im Mülheimer Umsonstladen reicht von Büchern über Kleidung bis hin zu Stofftieren.

BILD: GRÖNERT

Ladenbesuch nicht mehr als drei Teile mitnehmen. Angenommen wird alles außer Unterwäsche, Pelze, Elektroschrott und Möbel. Für Schränke zum Beispiel ist einfach kein Platz in dem kleinen Raum. „Die Leute bringen tolle, neuwertige Sachen – zum Beispiel, wenn der Partner gestorben ist“, berichtet Carola Möller. Wer etwas abgibt, schaue hin und wieder auch, was es mitzunehmen gibt. Auch die Ehrenamtlichen würden fündig. Da mehr Kleidung gespendet wird, als die Vorratskammer aufnehmen kann, öffnet der Laden auch, wenn einmal im Monat in der „Mütze“ das Obdachlosen-Frühstück stattfindet.

Insgesamt engagieren sich zwölf bis 15 Ehrenamtliche für den Laden,

schätzt Martin Rausch, der selbst zu ihnen gehört. „Wir sind im Durchschnitt 50 Jahre alt. Viele von uns suchen soziale Kontakte“, sagt er.

So steht mitten im Raum ein Tisch mit Stühlen zum Austausch. Der Umsonstladen initiiert auch Diskussionen. Die Resonanz auf den Laden habe stetig zugenommen. Es kämen viele Mülheimer, „die es gut finden, dass nicht alles weggeworfen wird“, sagt Martin Rausch. „Aber auch von der linken Rheinseite haben wir Kunden“, fügt Carola Möller hinzu. Weil viele Türken zu den Nutzern gehören, gibt es den Laden-Flyer auch in ihrer Muttersprache. Zwar sind die Gegenstände im Geschäft selbst gratis, trotzdem fallen Miete und andere Kosten an. „Wir finan-

zieren uns durch Spenden und kleinere Mitgliedsbeiträge“, sagt Carola Möller.

Wie es anderen Umsonstläden ergeht, konnte sie am Wochenende erfahren. Zum bundesweiten Treffen der Umsonstläden in der „Mütze“ waren unter anderem Laden-Initiatoren aus Bonn, Freiburg und Gießen angereist. Sie tauschten sich in Workshops beispielsweise über Gruppenkonflikte in selbst organisierten Läden aus. Insgesamt gibt es etwa 50 Umsonstläden in Deutschland, die sich in Altersstruktur und Ansatz der Betreiber zum Teil erheblich unterscheiden. Die Bandbreite reicht von der ökologischen bis zur anarchistischen Motivation, vom Hausbesetzer-Projekt bis zum

kirchlich-eingebundenen Laden. Da viele Umsonstläden inzwischen etabliert sind, wurde auch diskutiert, wie sich der Ansatz des solidarischen, geldlosen Gebens und Nehmens weiter entwickeln lässt. „Unsere Überlegungen gehen in Richtung Nachbarschaftshilfe. Es könnten neue Aktive dazu kommen, die einen Garten gestalten, Fahrräder reparieren oder was in Richtung Bildung machen“, sagt Carola Möller. Außerdem hat sie Hoffnung, dass der Umsonstladen Nachahmer in Köln findet.

Der Umsonstladen im Bürgerhaus „Mütze“, Berliner Straße 77, ist mittwochs von 15 bis 17 Uhr sowie donnerstags und freitags von 17 bis 19 Uhr geöffnet.